

ReVet® RV 5 – Injektionslösungen

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



Hunde	1,0 - 4,0 ml
Kaninchen, Tauben	0,1 - 1,0 ml
Schafe, Ziegen bei i.v. Injektion	3,0 - 5,0 ml
Schafe, Ziegen bei s.c. und i.m. Injektion	maximal 4,0 ml
Kälber, Schweine	5,0 ml
Rinder	10,0 ml
Pferde, bei s.c. oder i.m. Injektion	5,0 ml
bei i.v. Injektion	10,0 ml

Bei den Tierarten, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist, z. B. bei Heimtieren (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Kaninchen, Geflügel (Hühner, Puten, Gänse, Enten) Fischen (Karpfen, Forellen), Ziervögeln, Amphibien und Reptilien kann die Injektionslösung in einer Dosierung von ca. 1 - 5 ml pro Liter auch über das Trink-, Badewasser oder Tauchbad angewendet werden.

Großbestände und Geflügel können vorteilhafter mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli als Auflösung in Futter oder Tränke) behandelt werden.

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich in erster Linie nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes zunächst keine weitere Anwendung erforderlich ist.

Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 1 - 2 Injektionen pro Tag, über einige Tage; mit zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 2 Injektionen pro Woche, über einige Wochen; mit zunehmender Besserung seltener.

Nach einleitender Injektionstherapie ist die Weiterführung der Therapie mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli) möglich.

Nebenwirkungen

Hinweis: Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenden Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen.

Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier / Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese bitte Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Wartezeiten

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Kaninchen, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Karpfen, Forelle:

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nicht über 25 °C lagern. Das Arzneimittel ist nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anzuwenden. Nicht konserviert! Nach Anbruch sofort verbrauchen. Angebrochene Injektionsflaschen sind zu verwerfen.

Verschreibungspflichtig

Stand der Information: 08/2016

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitvertreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

Darreichungsform und Inhalt

Flüssige Verdünnung zur Injektion
Injektionsflasche zu 100 ml

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

Zusammensetzung

10 ml enthalten:

Arzneilich wirksame Bestandteile:

Carduus marianus Dil. C3	3,33 g
Flor de piedra Dil. C3	3,33 g
Okoubaka Dil. C3	3,33 g

Bestandteile 1 - 3 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe gemäß Vorschrift 40a HAB 1.
Weitere Bestandteile: Natriumchlorid zur Isotonisierung, Wasser für Injektionszwecke.

Anwendungsgebiete

Homöopathisches Arzneimittel ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die richtige Anwendung

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Eine Injektion dieses Arzneimittels sollte nur von Tierärzten oder anderen Personen durchgeführt werden, die die jeweilige Injektionstechnik sicher beherrschen.

Der subkutanen Applikation ist der Vorzug zu geben, intramuskuläre und intravenöse Injektionen sind auf Grund der damit verbundenen Risiken nur nach strenger Indikationsstellung durchzuführen.

Nach der Applikation ist das Tier über einen Zeitraum von etwa 30 Minuten zu beobachten, um bei Anzeichen einer anaphylaktischen Reaktion den Tierarzt verständigen zu können.

Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation und in der Legeperiode

Zur Verträglichkeit von ReVet®-Produkten bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor.

Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht, werden folgende Mengen injiziert:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel	0,1 - 1,0 ml
Welpen	0,5 - 2,0 ml
Katzen bei s.c. oder i.v. Injektion	0,5 - 2,0 ml
Katzen bei i.m. Injektion	maximal 1,0 ml

RV 5 enthält *Carduus marianus* in C2, *Flor de piedra* in C2, *Okoubaka* in C2. ANDRESEN, BECVAR, DAY, FRERKING, GREIFF, HARISCH, RAKOW, SONNENSCHMIDT/WAGNER, TIEFENTHALER, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **Leberschutz, Vergiftungen, Acetonämie, Ödemkrankheit, Indigestion und Maldigestion** als homöopathische Wirkungsschwerpunkte:

Carduus marianus (Mariendistel). Die Pflanze enthält Silymarin, ein antihepatotoxisches, protektives und membranstabilisierendes Wirkprinzip. Neben dieser Leberschutzwirkung entfaltet Silymarin einen metabolischen Effekt, indem es die Aktivität der nuklearen Polymerase A steigert. Über die Stimulierung der ribosomalen RNA und die dadurch gesteigerte Proteinbildung hat dies eine beschleunigte Regeneration von Leberzellen zur Folge.

In der homöopathischen Literatur ist *Carduus marianus* beschrieben bei toxisch-metabolischen oder toxisch-nutritiven Leberschäden, bei akuter und chronischer Hepatitis, bei fettiger oder zirrhotischer Leberdegeneration, bei Stauungsikterus und Stauungsascites, bei Acetonämien und anderen Leberstoffwechsel-Störungen, sowie als Drainagemittel zur allgemeinen Entgiftung und bei Tumorpatienten.

Flor de piedra (Steinblüte). Die Blüten dieser Pflanze enthalten als hauptsächliche Inhaltsstoffgruppe Leukoanthocyanidine mit hohem Redoxpotential. Über die Serumcholinesterase und über Serumgesamtprotein läßt sich eine erhöhte Leberproteinsynthese objektiv nachweisen. Eine Leberschutzwirkung hat die Pflanze u. a. bei Rind und Schwein und (am CCl₄-Vergiftungsmodell) bei Ratten gezeigt.

In der homöopathischen Literatur ist *Flor de Piedra* bei allen Nutztier-, Haus- und Heimtier-Arten beschrieben, besonders bei akuten und chronischen Stoffwechselstörungen (z.B. Ketose des Rindes), bei Inappetenz, Indigestionen und Maldigestionen, bei gastrointestinalen Beschwerden, beim hepatorenalen Syndrom, bei Gebärparese im Zusammenhang mit Leberkoma und Schockniere, bei nephrotubulären Dysfunktionen, bei leberbedingter Sterilität und bei allen Arten von Vergiftungen.

Okoubaka (Rinde des Baumes *Okoubaka aubrevillei*). Die getrocknete, pulverisierte Rinde des westafrikanischen Baumes *Okoubaka aubrevillei* enthält u. a. Gallussäure, Catechine und phenolische Verbindungen. Die monomeren Galloyl-Catechine zeigen in vitro phagozytosesteigernde Effekte, während die phenolischen Verbindungen immunstimulierende Eigenschaften besitzen. Die bei allen möglichen Vergiftungen bewährte „Antidot-Wirkung“ von *Okoubaka*-Rinde wird auf die verschiedenen Gerbstoffverbindungen und auf die Phagozytosesteigerung zurückgeführt.

Homöopathisch wird *Okoubaka* üblicherweise in niedrigen Potenzen bis zur Abreicherung 10⁻⁵ (entspr. C2-C3) eingesetzt. Seine organotropen Wirkungsschwerpunkte sind die Bauchspeicheldrüse (inkretorische und exkretorische Anteile) und die Leber. *Okoubaka* wird laut der veterinärhomöopathischen Literatur oben zitierter Autoren genannt bei Vergiftungen durch Insektizide, DDT- und Organophosphate, Farben- und Lackdämpfe, mikrobielle Toxine, Fleisch- und Wurstvergiftungen sowie bei den Folgen solcher Vergiftungen, wie: Hautallergien, Kreislaufstörungen, neurologischen Symptomen, Blutzuckerschwankungen und Diabetes. Außerdem wird *Okoubaka* als Drainagemittel bei restitischen Zuständen nach schweren Infektionskrankheiten empfohlen.